

THE WORLD OF MUSIC VIDEO

Bildunterschriften



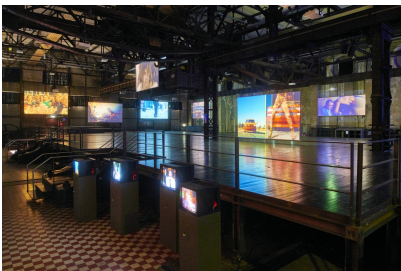
**Ausstellungsansicht THE WORLD OF MUSIC VIDEO,
Gebläsehalle, Weltkulturerbe Völklinger Hütte**

© Tom Gundelwein / Weltkulturerbe Völklinger Hütte



**Ausstellungsansicht THE WORLD OF MUSIC VIDEO,
Gebläsehalle, Weltkulturerbe Völklinger Hütte**

© Ralf Beil / Weltkulturerbe Völklinger Hütte



**Ausstellungsansicht THE WORLD OF MUSIC VIDEO,
Gebläsehalle, Weltkulturerbe Völklinger Hütte**

© Tom Gundelwein / Weltkulturerbe Völklinger Hütte



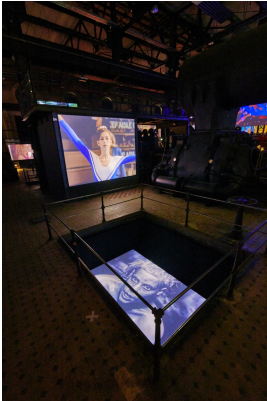
**Ausstellungsansicht THE WORLD OF MUSIC VIDEO,
Gebläsehalle, Weltkulturerbe Völklinger Hütte**

© Tom Gundelwein / Weltkulturerbe Völklinger Hütte



Ausstellungsansicht THE WORLD OF MUSIC VIDEO, Gebläsehalle, Weltkulturerbe Völklinger Hütte

© Tom Gundelwein / Weltkulturerbe Völklinger Hütte



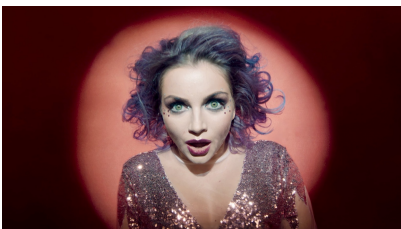
Ausstellungsansicht THE WORLD OF MUSIC VIDEO, Gebläsehalle, Weltkulturerbe Völklinger Hütte

© Tom Gundelwein / Weltkulturerbe Völklinger Hütte



Ausstellungsansicht THE WORLD OF MUSIC VIDEO, Gebläsehalle, Weltkulturerbe Völklinger Hütte

© Tom Gundelwein / Weltkulturerbe Völklinger Hütte



Leningrad — Kolshik, 2017, Russland, Videostill

Das Musikvideo „Kolshik“ der russischen Band Leningrad erzählt vordergründig von einem drastischen Zirkusbesuch. Das Video beginnt mit flüchtenden BesucherInnen und zeigt rückwärts laufend, wie es zur Katastrophe kam. Ein atemberaubender Splatter-Film, der zugleich in seiner Härte und Absurdität einiges über das heutige Russland preis gibt.

© Leningrad



Die Antwoord — I Fink U Freeky, 2012, Südafrika, Videostill

Das Musikvideo des White-Trash-Rap-Rave-Duos Die Antwoord ist ein großer Sirenen gesang zu Technobeats, bei dem ein saturierter Westen in die eigenen Abgründe blicken kann. Entsprechend gut passt dazu die düstere semi-dokumentarische Fotokunst des US-Amerikaners Roger Ballen, der hier sogar als Co-Regisseur aktiv war.

© Roger Ballen



Die Antwoord — I Fink U Freeky, 2012, Südafrika, Videostill

© Roger Ballen



Len Lye — Rainbow Dance, 1936, England, Videostill

Ein farbenfrohes Juwel aus der Ära der frühen Musikfilme: Der Pionier des Musikvideos schuf einen Film, der schon die psychedelischen 1960er-Jahre vorausahnen lässt. Nur das Schlussbild lässt erahnen, dass es ursprünglich ein Werbefilm der britischen Post war.

© Len Lye Foundation / British Postal Museum and Archive / Ngā Taonga Sound & Vision



Genetikk — Vielleicht, 2021, Deutschland, Production Shot

Genetikk zählt zu den bekanntesten deutschen Rapbands. Ihr Musikvideo "VIELLEICHT" haben sie im Mai 2021 im Weltkulturerbe Völklinger Hütte aufgenommen — ein echtes Heimspiel für die Hip-Hop-Crew aus Saarbrücken. Der Erzplatz der Völklinger Hütte wird zum Colosseum und zur modernen Gladiatoren-Arena mitsamt brennendem Klavier.

© Oliver Dietze / Weltkulturerbe Völklinger Hütte



Genetikk — Vielleicht, 2021, Deutschland, Videostill

© Genetikk / Outta This World Records



The Peach Kings – Dirty Secret, 2019, USA, Videostill

Dirty Dancing mit dem Wischmop: Der Regisseur und Performer Fritz Donnelly tanzt im blauen Overall als Mop Man mit seinem Arbeitsgerät durch den Supermarkt – und bald auch als Eintänzer auf dem nächtlichen Parkplatz. Auch eine starke Parabel auf das Digitalzeitalter.

© The Peach Kings



The Peach Kings – Dirty Secret, 2019, USA, Videostill

© The Peach Kings



**Baloji — Peau de chagrin / Bleu de nuit, 2018,
Demokratische Republik Kongo / Belgien, Videostill**

Der belgisch-kongolesische Rapper Baloji widmet sich in „Peau de chagrin / Bleu de nuit“ seinen Wurzeln in der kongolesischen Kultur und geht der Natur von Leben und Liebe auf den Grund. Der Text ist ein dichtes Konstrukt aus sexuell aufgeladenen Bildern, Gefühlen und Fragen. Das in der Demokratischen Republik Kongo gedrehte Video des Synästheten Baloji zeigt farbenfrohe Einstellungen feierlich kostümierter Personen und illustriert in starken Bildern die Beziehung von Mensch und Natur.

© Bella Union / [PIAS]



**Baloji — Peau de chagrin / Bleu de nuit, 2018,
Demokratische Republik Kongo / Belgien, Videostill**

© Bella Union / [PIAS]



Vaundy — Fukakouryoku, 2020, Japan, Videostill

Die Botschaft des Songs ist ernüchternd und hoffnungsvoll zugleich: Wir leben in einer chaotischen Welt, in der die Menschen auf sich selbst zurückgeworfen sind, doch die kollektive Einsamkeit kann überwunden werden. Regisseur Jovan Todorovic sah in der Ausnahmesituation der Coronakrise die Aussage von Vaundys Song ins Extreme potenziert. Reale Tanzszenen und Animationen verbinden sich zu ganz eigener Intensität.

© Stardust Records



Deichkind — Keine Party, 2019, Deutschland, Videostill

Deichkind hatten schon immer eine Affinität zu Low-Budget-Musikvideos. Der Clip „Keine Party“ ist eine Hommage an das Musikvideo zum Song „Hey!“ des Elektronikduos Kap Bambino. Beide Videos zeigen einen einsamen Tänzer an verschiedenen öffentlichen Orten. Bei Deichkind ist es, prominent genug, Lars Eidinger, der sich irgendwo zwischen Derwisch und Rumpelstilzchen zur Musik verausgabt.

© Sultan Günther Music / Auge Altona



Deichkind — Keine Party, 2019, Deutschland, Videostill

© Sultan Günther Music / Auge Altona



Mashrou' Leila — Radio Romance, 2019, Libanon, Videostill

© ShoopShoo



Mashrou' Leila — Radio Romance, 2019, Libanon, Videostill

© ShoopShoo



Heavy Baile — Noturno 150, 2020, Brasilien, Videostill

Das Video der Gruppe um den Musikproduzenten Leo Justi aus Rio de Janeiro ist ein Produkt kultureller Isolation in der Coronazeit. Regisseur Daniel Venosa stößt während des Lockdowns auf den Clip zu „Apheshit“, in dem Beyoncé und Jay-Z den Pariser Louvre in Beschlag nehmen. Davon angeregt lässt Venosa ebenso virtuell wie virtuos diverse Kunstsammlungen erkunden: Ronald Sheick erobert barfuß die Kunst der alten weissen Männer im brasilianischen Passinho-Tanz.

© Waxploitation Records



Heavy Baile — Noturno 150, 2020, Brasilien, Videostill

© Waxploitation Records



Eve — Oki ni mesu mama, 2017, Japan, Videostill

Hinter Eve steckt eine männliche Pop-Sensation aus Japan. Die assoziative Erzähltechnik des Zeichentrickvideos sowie die Lyrics geben einen intensiv-poetischen Einblick in die Erlebniswelt des jungen Künstlers – ein regelrechter Stream of Consciousness.

© Eve / Caramel Honey Pancake



Pet Shop Boys — Go West, 1993, England, Videostill

Im 19. Jahrhundert war „Go West“ die Aufforderung, den Westen Amerikas zu erschließen. Die Village People adoptierten das Motto 1979 für ihren gleichnamigen Szene-Hit als Appell an alle Schwulen, ins freizügige San Francisco zu kommen. Die Londoner Pet Shop Boys verliehen der Losung 1993 eine dritte Bedeutung. Ihr Video nimmt Bezug auf den Zusammenbruch der UdSSR und spielt mit Massenparaden und Hoheitsgesten.

© Warner Music Group



Make the Girl Dance — Baby Baby Baby, 2009, Frankreich, Videostill

Drei Frauen laufen nackt die Pariser Rue Montorgueil entlang, mit einem Kindertransistorradio am Ohr und den Liedzeilen des Elektropop-Hits „Baby, Baby, Baby“ auf den Lippen. Schambereich und Brüste der Frauen sind durch Balken verdeckt, auf denen wiederum der Songtext platziert ist. Aus 10.000 Followern werden auf einen Schlag 10 Millionen. Zugleich ist es eine Reflexion über Sex and the City sowie Text und Bild im Musikvideo.

© Roy Music



Şanışer — Susamam, 2019, Türkei, Videostill

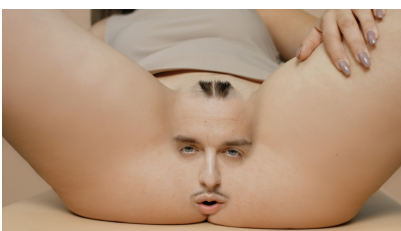
Wenn die Welt aus den Fugen gerät: Emotionalisierende Bilder prasseln gepaart mit Zeilen voller Anklage und Bitterkeit auf die Betrachter:innen des aufwendig produzierten türkischen Rapvideos ein. »Susamam«, was übersetzt so viel heißt wie »Ich kann nicht schweigen«, entstand 2019 unter der Regie des Rappers Şanışer, der 19 andere Musiker:innen dazu aufrief, sich den politischen Themen unserer Zeit anzunehmen und musikalisch zu verarbeiten. Ein Meisterwerk gesellschaftspolitischen Engagement

© Collabel



Gloria — PTS, 2020, Ungarn, Videostill

© Masterkaya



Tommy Cash — Minaloto, 2016, Estland, Videostill

© Tommy Cash



P.K. 14 — Tamen, 2006, China, Videostill

© Badhead / Modern Sky



Kiss Nuka ft. Kaam Bhaari — Ayo Burn, 2020, Indien

© IncInk Records LLP / Kiss Nuka



Kiss Nuka ft. Kaam Bhaari — Ayo Burn, 2020, Indien, Videostill

© IncInk Records LLP / Kiss Nuka

Ansprechpartner

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Rathausstraße 75 – 79

66333 Völklingen

Dr. Armin Leidinger

Kommunikation | Presse

Telefon: +49 (0) 6898 / 9 100 151

armin.leidinger@voelklinger-huette.org